

---

# Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Tongji University Shanghai 2013/14 & 2014/15

---

Bearbeiter: Philipp Junietz, Paul-Ivo Freudenstein,  
Henning Nies, Tim Puphal  
Stand: Oktober 2015

---



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

**FZD**

FAHRZEUGTECHNIK  
TU DARMSTADT



---

---

## Inhaltsverzeichnis

---

Inhaltsverzeichnis.....	II
1 Vorwort.....	3
2 Vorbereitung.....	4
2.1 Bewerbung.....	4
2.2 Impfungen.....	4
2.3 Visum.....	5
2.4 Auslandskrankenversicherung.....	5
2.5 Flug.....	5
2.6 Finanzierung.....	6
2.7 Zahlungsmittel.....	6
2.8 Wohnung.....	7
2.8.1 Wohnheim Siping Campus.....	7
2.8.2 Wohnheim Jiading Campus.....	7
2.8.3 Wohnung im Stadtzentrum.....	7
3 In China.....	8
3.1 Studium (erstes Semester).....	8
3.1.1 Vorlesungen.....	8
3.1.2 Projektarbeit.....	8
3.1.3 Sprach- und Kulturkurse.....	9
3.2 Praktikum (zweites Semester).....	9
3.3 Master Thesis (drittes Semester).....	9
3.4 Freizeit.....	10
3.4.1 Shanghai.....	10
3.4.2 Essen.....	11
3.4.3 Reisen.....	11
4 Persönliche Erfahrungen und Meinungen.....	13
4.1 Paul-Ivo Freudenstein (WS 13/14).....	13
4.2 Philipp Junietz (WS 13/14).....	13
4.3 Henning Nies (WS 14/15).....	15
4.4 Tim Puphal (WS 14/15).....	16
5 Weitere nützliche Informationen.....	18
5.1 Links.....	18
5.2 Apps.....	18
5.3 Internet & Mobilfunk.....	20
5.4 VPN.....	20
5.5 TaoBao und Online Shopping.....	20

---

## 1 Vorwort

---

Dieser Erfahrungsbericht wurde zum Double Master-Degree Programm des Fachgebiets Fahrzeugtechnik der TU Darmstadt mit dem Automotive College der Tongji University verfasst. Wir sind vier Studenten, die im Rahmen dieses Programmes die Tongji Universität in Shanghai besucht haben. Zwei von uns im Jahrgang 2013/2014 und zwei in 2014/2015.

Wir alle haben die Zeit in China sehr genossen und können es jedem dringend empfehlen, sich zu bewerben, um in den Genuss dieser besonderen Erfahrung zu kommen. Das Programm bietet eine einzigartige Mischung aus einem Semester Studium, einem Praktikum bei Continental in Shanghai und der Masterarbeit als Abschluss.

Sicherlich ist der Austausch durch die zusätzliche Ambition des Double-Degrees anspruchsvoller als ein Erasmus Programm oder ein reiner Austausch nach China oder in ein vergleichbares Land. Auf der anderen Seite ist dies aber eine tolle Herausforderung. Durch die Länge des Aufenthalts und die Förderung durch Continental bleibt zudem genug Zeit und Gelegenheit, Land und Leute kennen zu lernen und über den Tellerrand zu schauen.

Im Folgenden möchten wir dem Leser durch unsere Erfahrungen und Tipps einen Überblick über wichtige Punkte geben, die für die Vorbereitung bzw. auch für die generelle Entscheidung für dieses Auslandsprogramm wichtig sind und sein können. Natürlich stehen wir uns bei Interesse auch persönlich für weitere Fragen zur Verfügung.

Wir möchten an dieser Stelle ganz besonders Herrn Prof. Winner danken, der dieses einzigartige Programm ermöglicht. Unser weiterer Dank gilt den Mitarbeitern von FZD sowie der Tongji Universität, die bei der Organisation beteiligt waren. Zudem möchten wir der Continental AG für die persönliche und finanzielle Unterstützung und Förderung sowie der Ermöglichung des Praktikums in China danken.

---

## 2 Vorbereitung

---

### 2.1 Bewerbung

Die Bewerbung für das Double-Degree Programm und das Stipendium von Continental erfolgt im ersten Schritt direkt bei FZD. Nach einer Sichtung der Unterlagen wird man zeitnah zu einem persönlichen Gespräch bei Prof. Winner eingeladen. Anwesend sind hier zudem noch der das Programm betreuende WiMi von FZD (z. Zt. Herr Klonecki) sowie ein Vertreter von Continental. Die Gesprächsatmosphäre war sehr angenehm. Es wurde vor allem über die persönliche Motivation und die Gründe sowie auch über Gegenargumente für den Aufenthalt gesprochen. Hier sollte man sich vorher bereits klar darüber sein, dass es sich um einen Aufenthalt von bis zu 1½ Jahren handelt, denn natürlich sollte es das Ziel sein, am Ende mit dem Double-Degree abzuschließen.

Eine Bewerbung ist sowohl für Studenten des Maschinenbaus als auch für Mechatroniker und Wirtschaftsingenieure mit der Fachrichtung Maschinenbau möglich. Für die Letztgenannten beträgt der Aufenthalt 1 Jahr (Semester + Praktikum). Ein Double-Degree ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich.

Die von FZD für das Auslandsprogramm ausgewählten Studenten werden in einem abschließenden Schritt von Continental zu einem Bewerbungstag eingeladen. Eine Zusage der Uni bzw. von FZD für das Auslandsprogramm bedeutet also nicht sofort auch eine Zusage für das Masterstipendium von Continental. Die Chancen stehen allerdings nicht schlecht auch hier in das Förderprogramm aufgenommen zu werden. Der Bewerbungstag bei Conti findet am Standort Rödelheim (Frankfurt a. M.) statt und erstreckt sich über einen ganzen Nachmittag. In einer Gesprächsrunde mit Personalern und Mentoren wurden neben den üblichen Punkten wie Vorstellung mit Rückfragen auch Rollenspiele durchgeführt und einige wenige, einfache fachliche Fragen gestellt.

In unseren Jahrgängen wurden alle von FZD ausgewählten Studenten auch von Continental angenommen.

### 2.2 Impfungen

Welche Impfungen man durchführen möchte, muss natürlich jeder selbst entscheiden. Es ist nur ratsam sich früh darum zu kümmern (etwa 6 Monate vor Abflug). Informationen welche Impfungen zu empfehlen sind, gibt es natürlich beim Arzt aber auch noch auf der Website der Ständigen Impfkommision des Roland-Koch-Instituts sowie beim Auswärtigen Amt. Auch [www.fit-for-travel.de](http://www.fit-for-travel.de) bietet u.a. eine gute Übersicht. Gängige Impfungen zusätzlich zu den in Deutschland empfohlenen Impfungen sind Hepatitis (A+B), Tollwut, Typhus und jap. Enzephalitis. Außerdem sollte man darüber nachdenken, je nach Reiseplänen in Asien, Malaria-Tabletten als Prophylaxe mitzunehmen. Manche Krankenkassen übernehmen die Kosten (bis auf 10 % Eigenanteil) für alle Impfungen oder auch nur einen Teil.

---

## 2.3 Visum

Grundsätzlich ist hier anzumerken, dass die Visa-Bestimmung sich häufig ändern. Für die erstmalige Einreise nach China bietet sich entweder ein halbjähriges X1- oder aber ein ganzjähriges X2-Visum an, welches in China in einen sogenannten Residence Permit umgewandelt werden muss. Prinzipiell kann auch das X1-Visum nachträglich umgewandelt werden. Der Vorteil ist, dass mit dem Residence Permit beliebig viele Ein- und Ausreisen möglich sind, was wärmstens empfohlen wird. Für die Umwandlung ist ein Gesundheitscheck nötig. Dieser kann in China oder in Deutschland durchgeführt werden. Bei einer Durchführung in Deutschland ist es allerdings ungewiss, ob dieser anerkannt wird (mal ist es kein Problem, mal muss der Test komplett wiederholt werden).

Das Praktikum bei Continental in Shanghai im zweiten Halbjahr ist zur Zeit mit dem Studenten-Visum bzw. Residence Permit möglich. Dazu sind vor Ort einige zusätzliche Formalitäten nötig. Es sollte sich unbedingt rechtzeitig, das heißt kurz nach der Ankunft in China an der Tongji erkundigt werden, was die aktuelle Rechtslage ist. Diese sollte auch zu Continental kommuniziert werden.

Bei jeder Ein- und Ausreise muss außerdem eine kleine gelbe Karte ausgefüllt werden, welche normalerweise bereits im Flugzeug ausgeteilt wird. Hier muss unter anderem die Flugnummer und die erste Zieladresse in China angegeben werden.

Eine weitere Besonderheit ist das 72h-Transit Visum, welches in Shanghai (Flughäfen Pudong und Hongqiao) und weiteren Großstädten angeboten wird. Hiermit darf man sich 72h lang in Shanghai aufhalten, wenn man aus einem anderen Land einreist und einen Weiterflug in ein drittes Land nachweisen kann (Flugticket vorlegen). Hongkong, Macau und natürlich auch Taiwan gelten dabei ebenfalls als Ausland.

## 2.4 Auslandskrankenversicherung

Um bei einem schweren Krankheitsfall in China finanziell abgesichert zu sein, ist es ratsam eine Auslandskrankenversicherung kurz vor Abflug nach China abzuschließen. Viele deutsche gesetzliche Krankenkassen bieten diese an. Dabei zahlt man üblicherweise für den ganzen Zeitraum einen einmaligen Betrag. Der Preis variiert, je nachdem wieviel Eigenanteil bei einem Arztbesuch in China gezahlt werden muss.

Grundsätzlich ist es zu empfehlen nicht zu einem chinesischen Krankenhaus zu gehen, sondern zu einem internationalen Krankenhaus in Shanghai. Nicht nur, weil dafür gute Chinesisch-Kenntnisse vorausgesetzt sind, sondern auch weil in der asiatischen Medizin eher organische und traditionelle Arzneien verschrieben werden.

## 2.5 Flug

Es fliegen eine Reihe von Airlines von Deutschland nach Shanghai. Auf der Route Frankfurt-Shanghai gibt es Direktflüge. Neben Flugzeit spielen vor allem Freigepäck, Komfort (Personal, Sitze, Essen, Entertainment) und evtl. mögliche Stop-Over eine Rolle bei der Entscheidung. Falls alle Flüge bei einer Airline gebucht werden, kann es sich außerdem lohnen Meilen zu sammeln. Am

---

meisten Meilen bekommt man normalerweise, wenn direkt auf der Website der Airline gebucht wird. Zum Teil haben Reiseveranstalter aber bessere Konditionen was Umbuchungen angeht.

Hier ist eine kleine Übersicht:

	<b>Lufthansa</b>	<b>Emirates</b>	<b>Qatar</b>	<b>China Eastern</b>	<b>Aeroflot</b>
<b>Freigepäck</b>	23 kg	30 kg	30 kg + 10 kg <sup>1</sup>	2x23 kg	23 kg
<b>Komfort</b>	+	++	++	-	-
<b>Direktflug/ Stop-Over</b>	Ja	Dubai	Katar	Ja	Moskau

## 2.6 Finanzierung

Durch das Stipendium von Continental ist die Grundversorgung in China mehr als gesichert. Weitere mögliche Einnahmequellen sind Kindergeld, Bafög und weitere Stipendien (z.B. das Aufenthaltsstipendium der Strategischen Partnerschaft zwischen Tongji und TU Darmstadt). Außerdem ist es auch möglich, sich in Shanghai einen Nebenjob zu besorgen, falls das nötig sein sollte.

Die wichtigste Ausgabe ist die Miete, welche zwischen ca. 200€ (warm) im Wohnheim oder bis zu 450€ in einer WG im Stadtzentrum liegt. Das Angebot der Tongji die Studenten von FZD kostenfrei im Wohnheim unterzubringen gilt leider nicht mehr, da die Förderung durch die chinesische Regierung nicht verlängert wurde.

Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit Deutschland, angenommen, dass man sich gelegentlich westliche Produkte oder einen Restaurantbesuch gönnt. Es ist aber auch möglich mit wenigen Euro am Tag auszukommen, wenn man auf dem Campus in der Mensa oder in günstigen Restaurants isst.

Eine nicht zu unterschätzende und definitiv zu berücksichtigende Ausgabe ist das Reisen, welches bei einem Aufenthalt in Asien natürlich nicht zu kurz kommen sollte. Flug und Bahnreisen in China sind günstig. Dennoch sollte man zusätzliche Ausgaben einplanen. Das Gleiche gilt für die zahlreichen Freizeit- und Shopping-Angebote in Shanghai.

## 2.7 Zahlungsmittel

Eine Kreditkarte ist Pflicht. Hier gibt es mehrere kostenlose Angebote z.B. von comdirect oder von der Deutschen Kreditbank (Prepaid-Kreditkarten). Das Abheben von Bargeld funktioniert in der Regel an allen ATMs problemlos.

---

<sup>1</sup> Sportgepäck (z.B. Wanderrucksack) bei vorheriger Anmeldung gratis

---

## **2.8 Wohnung**

Wie im Abschnitt Finanzierung bereits angesprochen gibt es die Möglichkeit, im Wohnheim auf dem Campus zu wohnen, oder aber in einer WG in der Stadt. Wer erwägt, im Wohnheim zu wohnen, sollte unbedingt vorher versuchen, ein Zimmer zu reservieren.

Um sich erstmal zu orientieren, ist es möglich für die ersten 2-3 Nächte ein Hostel zu buchen, allerdings nicht zwingend notwendig.

### **2.8.1 Wohnheim Siping Campus**

Es gibt hier 2-Bett Zimmer und WGs in zwei internationalen Wohnheimen. Prinzipiell sind die Wohnheime sehr voll und für Studenten, welche den Großteil der Kurse in Jiading besuchen, nicht vorgesehen. Es ist aber nicht völlig ausgeschlossen, dass es mit einer großen Portion Hartnäckigkeit doch möglich ist, ein Zimmer zu bekommen oder umzuziehen, wenn ein Zimmer frei wird.

### **2.8.2 Wohnheim Jiading Campus**

Hier gibt es 1-Bett und 2-Bett Zimmer. Es sollte kein Problem sein, hier einen Platz zu bekommen. Allerdings sollte vorher reserviert werden. Das Wohnheim ist sehr neu und gut ausgestattet. Einziges Manko ist der fehlende Kühlschrank und die Entfernung ins Stadtzentrum

### **2.8.3 Wohnung im Stadtzentrum**

Der Vorteil einer Wohnung im Zentrum ist der größere Komfort und die bessere Lage. Das hat natürlich seinen Preis. Die Anfahrt zum Jiading Campus dauert etwa eine Stunde mit der Metro. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen an Linie 11 zu wohnen (z.B. nahe der Station Caoyang Rd.).

Wohnungen findet man z.B. auf Smartshanghai.com oder in diversen Facebook-Gruppen. Eine WG zu finden ist einfacher als in Darmstadt. Zudem sind die Zimmer normalerweise vollständig möbliert.

---

## **3 In China**

---

### **3.1 Studium (erstes Semester)**

Das Studium an der Tongji im ersten Halbjahr lässt sich in drei Teile aufteilen: Vorlesungen, Projektarbeit und Sprach- und Kulturkurse.

#### **3.1.1 Vorlesungen**

Die Vorlesungen zu allen technischen Fächern finden gewöhnlich am Jiading Campus statt. Neben den Vorlesungen am Automotive College der Tongji ist es für die Double-Degree Anwärter möglich, Vorlesungen am Chinesisch–Deutschen-Hochschulkolleg (CDHK) zu belegen. Die Vorlesung am Automotive College finden wöchentlich statt und werden durch chinesische Professoren auf Englisch gehalten. Am CDHK sind die Dozenten hingegen deutsche Gastprofessoren, welche ihre Vorlesung als Blockveranstaltung (etwa eine Woche) auf Deutsch halten.

Von Seiten der Tongji sind 2-3 Vorlesungen am Automotive College Pflicht. Um alle nötigen CP für das Erreichen eines Double-Degrees zu erlangen, sind allerdings weitere Kurse notwendig. Grundsätzlich ist auch der Besuch weiterer Veranstaltungen, etwa am Sino-Finnisch-Center (SFC) möglich, welches sich jedoch am Siping Campus befindet. Das SFC bietet hauptsächlich Design-Kurse an, die vergleichbar sind mit den Veranstaltungen des Instituts für Arbeitswissenschaft (IAD). Außerdem lassen sich hier auch viele Kurse finden, die an der TU Darmstadt im Bereich Studium Generale anerkannt werden können. Für die Erfüllung des Double-Degree gibt es Vorgaben wie viele CPs in welchem Bereich erbracht werden müssen.

In allen Kursen besteht Anwesenheitspflicht, welche einige chinesische Professoren auch sehr ernst nehmen. Die Note setzt sich je nach Fach aus Anwesenheit, mündlicher Mitarbeit, Prüfungen, Hausarbeiten oder Präsentationen zusammen. Das Niveau aller Veranstaltungen ist grundsätzlich etwas niedriger als in Deutschland, sodass alle Fächer fachlich problemlos zu bewältigen sind. Welche Fächer lohnenswert sind, ist natürlich Geschmackssache und kann am besten direkt beim vorherigen Jahrgang erfragt werden.

#### **3.1.2 Projektarbeit**

Für das Double-Degree ist eine Projektarbeit notwendig. Hierzu zählen z.B. auch noch offene ADPs oder Forschungsseminare. Allerdings werden Projekte dieser Art an der Tongji grundsätzlich nicht angeboten. Die gute Nachricht ist aber, dass der einem jeden Studenten zugewiesene Mentor-Professor eine gewisse Mitarbeit in der Forschung einfordert. Für chinesische Studenten ist diese Arbeit zusätzlich, ohne dass es dafür CP oder eine andere Gegenleistung gibt, wie etwa bei einem HiWi-Job. Double-Degree Studenten können sich diese Arbeit aber an der TU Darmstadt anrechnen lassen, z.B. als ADP. Dafür müssen allerdings einige Bedingungen erfüllt sein, wie etwa eine schriftliche Ausarbeitung und der Charakter einer Gruppenarbeit für ein ADP. Damit dies erfüllt



---

werden kann, sollte früh das Gespräch mit dem jeweiligen chinesischen Betreuer gesucht werden. Hier ist Hartnäckigkeit gefragt.

### **3.1.3 Sprach- und Kulturkurse**

Um den Abschluss an der Tongji zu erlangen, ist es zudem Pflicht zwei Kulturkurse sowie einen weiteren Sprachkurs zu belegen. Die Kulturkurse finden wöchentlich statt und enden mit dem Verfassen einer Hausarbeit zu Themen wie chinesischer Geschichte, Kultur oder Politik.

Es werden unterschiedliche Sprachkurse abhängig des Sprachniveaus angeboten. Der Sprachkurs für Fortgeschrittene trägt die Bezeichnung „Band 2“ und findet zweimal wöchentlich statt. Bisher wurde der Kurs nur am Siping Campus angeboten. Es kann sich lohnen, frühzeitig vor Abreise nachzufragen, ob dieser Kurs auch in Jiading angeboten werden wird. In den letzten Jahren wurde hier fehlendes Interesse als Grund vorgeschoben, diesen Kurs in Jiading nicht anzubieten.

Generell ist hier anzumerken, dass es sich natürlich anbietet im Vorhinein auch in Deutschland beim SPZ schon Sprachkurse für eine gute Vorbereitung zu belegen. Für Double-Degree Anwärtler ist dies eine Voraussetzung.

## **3.2 Praktikum (zweites Semester)**

Continental hat mehrere Standorte in Shanghai. Während der (Asien-)Hauptsitz in der Innenstadt von Shanghai liegt, befinden sich weitere große Standorte inkl. Produktion in Jiading. Um einen Praktikumsplatz zu bekommen, welcher möglichst den eigenen Interessen entspricht, ist es sinnvoll, früh den Kontakt zur HR in Frankfurt und zum Mentor bei Conti aufzunehmen.

Für den Weg zur Arbeit bietet Continental eigene Shuttle Busse an, welche durch die ganze Stadt fahren, sodass man unabhängig vom Wohnort einfach und kostenlos zur Arbeit kommt und nicht auf die Metro angewiesen ist. Diese Busse fahren zu festgelegten Zeiten einmal morgens hin und nachmittags einmal zurück.

Wie bereits erwähnt, sind einige Formalitäten an der Uni nötig, um mit Studentenvisum das Praktikum zu absolvieren. Dies sollte unbedingt so früh wie nötig erledigt werden, sobald der Praktikumsplatz feststeht.

## **3.3 Master Thesis (drittes Semester)**

Wenn alle nötigen CPs gesammelt wurden und das Praktikum absolviert ist, fehlt „nur“ noch die Masterarbeit, um den Double-Degree erfolgreich abzuschließen. Erfahrungsgemäß ist das Finden eines passenden Themas deutlich schwieriger als in Deutschland. Dies liegt zum einen daran, dass man auf einen einzelnen Professor beschränkt ist, zum anderen daran, dass der relativ enge Zeitrahmen immer wieder für Überraschungen sorgt. So sind Themenvorschläge zu Beginn teilweise etwas schwammig, da sich diese in China oft über einen längeren Zeitraum entwickeln und nicht unbedingt schriftlich festgehalten werden. Das ist aber nötig, um auch die Anforderungen aus Darmstadt zu erfüllen. Es hilft hier, sehr früh nach möglichen Themen zu fragen und auch nicht locker

---

zu lassen, also bereits während des ersten Semesters an der Tongji häufiger nachzufragen, sodass am Ende des Praktikums hoffentlich ein konkretes Thema verfügbar ist.

Hier ist zu empfehlen, die letztendliche Entscheidung, ob die Master Arbeit in China geschrieben wird, auch erst zu treffen, wenn das Thema vorliegt und sich bis dahin auf alle Eventualitäten einzustellen. Wenn die Umstände passen, ist es auf jeden Fall möglich den Double-Degree erfolgreich abzuschließen. Die Wahl des Professors und die Mitarbeit im ersten Semester an der Tongji liefern dazu den Grundstein.

### **3.4 Freizeit**

#### **3.4.1 Shanghai**

In Shanghai gibt es alles was das Herz begehrt bzw. was das Portemonnaie zulässt. Auch westliche Produkte, d.h. Lebensmittel, Kleidung etc. gibt es zu einer Vielzahl (natürlich mit einem entsprechenden Preis) und letztendlich muss auf nichts wirklich verzichtet werden. Im Folgenden ein paar Tipps zu Shopping, Nightlife und Mobilität:

Unter Ausländern ist der Schneidermarkt (Metrostation Nanpu Bridge) eine sehr beliebte Adresse. Hier lassen sich Kleidungsstücke jeglicher Art maßschneidern lassen. Hemden ab ca. 10€ und Anzüge ab ca. 75€ lassen dabei den Kofferinhalt schnell wachsen!

Auch der Teemarkt ist zu empfehlen<sup>2</sup>. Hier gibt es über mehrere Etagen eines Gebäudekomplexes alle Arten von Tee, Zubehör und natürlich authentische Teezeremonien zum Probieren.

Das Nachtleben in Shanghai ist einzigartig und vor allem als Ausländer kann man hier, sofern man möchte, voll auf seine Kosten kommen. So ist der Eintritt zu vielen der Clubs und Bars kostenlos und über zahlreiche Promoter gibt es eigentlich immer einen bis einige freie Drinks. Neben sehr hochklassigen Lokalisationen wie z.B. dem World Financial Center (Mittwochs Ladies Night im 92. Stock) dem MINT (Haifischbecken!) oder der Bar Rouge gibt es aber auch zahlreiche Studentenkneipen, Sportbars etc. Hier lässt sich vor allem das Windows sowie die unbestimmbare Zahl an Bars in der French Concession empfehlen. Ein Geheimtipp ist die Bar Speak Low. Getarnt als Geschäft für hochklassiges Barkeeper-Zubehör geht es hier durch eine hinter einem Wandregal versteckte Tür in eine kleine aber feine Cocktailbar mit viel Klasse. Ein weiteres Muss ist die Bar Vue im Hyatt on the Bund Hotel. Der Ausblick auf Pudong und den Bund ist einzigartig und möglicherweise sogar der Beste in Shanghai.

Mobilität in Shanghai ist sehr angenehm. Hauptverkehrsmittel sind hier die Metro und Taxis. Sinnvoll ist es sich eine Metrokarte zu besorgen (ca. 20RMB Pfand), welche man dann beliebig aufladen kann und täglich und für quasi jedes Verkehrsmittel nutzt. Allerdings fährt die Metro nur bis etwa 22.30/23.00Uhr, dann sollte man mit Taxis vorlieb nehmen. Taxifahren ist extrem billig und mit ein wenig Chinesisch Kenntnissen (Adresse & Co, notfalls auf einem Zettel) ein Kinderspiel (oder ein Abenteuer). Allerdings sollte man besonders abends darauf achten, sich nicht von Taxifahrern täu-

---

<sup>2</sup> [http://www.smartshanghai.com/venue/3094/Tian\\_Shan\\_Tea\\_City\\_shanghai](http://www.smartshanghai.com/venue/3094/Tian_Shan_Tea_City_shanghai)

---

schen zu lassen und immer auf eine Fahrt mit Taximeter zu bestehen. In dieser Hinsicht ist Shanghai im Vergleich zu anderen chinesischen Städten allerdings sehr sicher und harmlos.

### **3.4.2 Essen**

Essen in Asien hat einen ganz besonderen und gänzlich anderen Stellenwert als in der westlichen Welt. Es wird hier oft und gerne in Restaurants gegessen. Deshalb gibt es in Shanghai auch sehr viele Restaurants sehr nahe beieinander, die die unterschiedlichsten Speisen anbieten. Beispiele sind die chinesisch-muslimische Küche des Nordwesten Chinas mit Nudel- und Brotgerichten, chinesischer „Döner“, genannt Roujiamo, aus dem Westen Chinas, Teigtaschen aus Nordchina, Hot Pot der Mongolei oder japanisches Chicken Teriyaki.

Asiatische Portionen sind eher klein und werden in der Gruppe geteilt. Das bedeutet, es werden normalerweise sehr viele kleine Gerichte bestellt und jeder isst davon.

Möchte man für wenig Geld essen, findet man in Jiading genügend Restaurants und auch direkt vor dem Haupteingang vom Siping Campus gibt es eine Reihe an guten und günstigen Restaurants. Mit 3 bis 5€ pro Person wird man sehr satt. Es geht natürlich auch nochmal viel preiswerter an den zahlreichen Streetfoodständen in der Stadt. Diese sollte auf keinen Fall verschmäht werden! Für etwas hygienischere Restaurants sollte man in der Stadtmitte oder in Pudong essen gehen. In der Nähe des Jiading Campus gibt es außerdem noch weitere Restaurants in Anting und in der Nähe des Siping Campus eine große Auswahl bei Wujiaochang oder in der Daxuelu. Hier zahlt man dementsprechend aber auch mehr Geld (bis zu 20 Euro pro Person bzw. open end ☺).

Selbst zu Kochen lohnt sich eher nicht während des 1½-jährigen Aufenthalts in Shanghai. Grund ist, dass man im Wohnheim und auch in vielen WGs keine gute Küche zur Verfügung hat, es mehr Aufwand mit sich bringt und man am Ende mindestens genauso viel Geld (vor allem für westliche Lebensmittel) ausgibt. Empfehlenswert ist es, wenn einem die westliche Küche fehlt, sich Müsli und Brot zu besorgen. In Shanghai gibt es aber auch viele westliche Restaurants.

### **3.4.3 Reisen**

Das Reisen im asiatischen Raum hat sehr viel zu bieten. An Naturlandschaften wie Wüsten, Gebirge, Dschungel bis hin zu Großstädten mit bis zu 27 Millionen Einwohnern kann sich jeder satt sehen. Unser Tipp: Nutzt die freie Zeit und reist so viel es geht!

Von Shanghai aus lassen sich einige kleinere Wochenendreisen z.B. in die Gelben Berge (!) sowie nach Suzhou, Hangzhou oder kleinere Wasserstädte im nahen Umkreis unternehmen.

Vor allem nach dem ersten Semester in China, d.h. ab ca. Anfang Januar bzw. im Anschluss an das Praktikum sind auch ausgiebige Reisen möglich. Natürlich ist Peking ein Muss. Sehr zu empfehlen sind im Frühjahr die Provinzen Sichuan und Yunnan sowie eine Weiterreise nach Süd-Ost-Asien, d.h. Laos, Cambodia, Thailand oder Vietnam. Anfang des Jahres ist es hier sehr angenehm warm und trocken, im Sommer gibt es Regenzeit. Hier ist Zentralasien die bessere Wahl. Außerhalb von China gibt es spannende Ziele in Japan, Korea oder auch Taiwan.

---

Weitere Highlights in China sind Yangshuo bzw. Guilin, die Reisterassen in Yunnan, Xiamen, Xi'An, Jiuzhaigou und die Tiger-Sprung-Schlucht. Die alten Hauptstädte sind allgemein empfehlenswert (z.B. auch Nanjing). Honkong (zählt offiziell nicht zu China visumstechnisch) darf man natürlich auch nicht vergessen. Nehmt euch Zeit euch über das Land zu informieren und eure Reiseziele auszuwählen. Bei Fragen und Reisetipps stehen wir natürlich gerne zur Seite.

In Hinsicht auf Kriminalität ist das Reisen in China sehr sicher. Asiaten sind sehr ruhige und hilfsbereite Menschen und es finden sich nahezu überall eine Vielzahl an netten und billigen Hostels.

Abzuraten ist von Reisen zu Feiertagen wie der Golden Week. Hier reisen etwa 1,3 Mrd. Menschen! ;) Solange man nicht grade an den Bund geht, kann man sich aber in Shanghai ohne viel zusätzlichen Stress die Stadt anschauen. Insbesondere bei bekannten Sightseeing-Spots ist es allerdings sowieso grundsätzlich normal, dass man sich durch Menschenmassen durchkämpfen muss. Man gewöhnt sich daran.

---

## 4 Persönliche Erfahrungen und Meinungen

---

### 4.1 Paul-Ivo Freudenstein (WS 13/14)

Mein ca. einjähriger Aufenthalt in China im Rahmen des beschriebenen Programms war persönlich ein sehr intensives und tolles Jahr. Ich möchte jeden, der diesen Bericht liest, dazu motivieren, sich für das Programm zu bewerben. Ich selbst habe durch dieses Programm insbesondere persönlich und beruflich sehr profitiert.

Meine Studienzeit an der Tongji University empfand ich als durchaus zeitintensiv. Durch Anwesenheitspflicht und Pendeln zwischen den zwei Campus blieb kaum Zeit für Projektarbeiten. Dennoch blieb ab und zu Zeit, am Wochenende Reisen außerhalb Shanghais anzutreten. Dies ist auch stark zu empfehlen, möchte man China näher kennenlernen. Shanghai ist schließlich nur ein kleiner (besonderer) Ausschnitt aus China. Dennoch war die Zeit, die ich in Shanghai verbracht habe, eine der prägendsten meines Lebens. Die Stadt ist sehr zu empfehlen – insbesondere als Austauschziel. Diese Megametropole zieht jeden in seinen Bann. Mein Tipp ist es, nicht nach Jiading zu ziehen. Wenn man am Leben von Shanghai teilnehmen möchte, muss man in der Stadt (Siping ist kein Problem) leben. Einzelne, noch nicht im Bericht erwähnte Events, die ich empfehlen kann, sind der Shanghai Marathon und der Besuch eines Formel-1-Rennens.

Mein Praktikum habe ich in der R&D-Abteilung der Bremsenentwicklung (NVH) absolviert. Ein zweiwöchiges Vorpraktikum in der Pendant-Abteilung in Frankfurt a. M. bereitete mich auf den Einsatz in Jiading vor. Rückblickend ist es sehr ratsam, bereits mit der deutschen Abteilung ein Praktikumsthema zu finden.

Meine Master Thesis habe ich nach gründlicher Abwägung in Darmstadt geschrieben, da mir persönlich die größere Auswahl an Themen wichtig war. Es gab an der Tongji University durchaus Institute mit Themenbereichen, die mich interessiert hätten. Aus organisatorischen Gründen konnte ich allerdings dort keine Master Thesis anfertigen. Meinen Aufenthalt in China hätte ich prinzipiell sehr gerne noch verlängert durch das Anfertigen einer Master Thesis an der Tongji University.

### 4.2 Philipp Junietz (WS 13/14)

Ich habe im Rahmen des Programms etwas mehr als 20 Monate in China verbracht und hatte dort eine großartige Zeit. Auch wenn es insbesondere zu Beginn einige Schwierigkeiten gab, habe ich meine Bewerbung nie bereut und bin überzeugt davon, dass mich die gewonnene Erfahrung auch für die Zukunft bereichert hat.

Meine Zeit in China lässt sich in Studium, Praktikum, Masterarbeit und Reisen (Deutschland/Asien) aufteilen. Zunächst zum Studium:

Wie bereits beschrieben, habe auch ich das Studium als zeitintensiv empfunden, wobei mich besonders gestört hat, dass durch die Anwesenheitspflicht die Produktivität sehr gelitten hat. Ich hatte häufig das Gefühl meine Zeit anders sinnvoller nutzen zu können. Insbesondere, da ich in Deutsch-

---

land immer eher zu der Sorte Student gehört habe, der lieber in Lerngruppen oder alleine studiert, als jede Vorlesung zu besuchen. Man wird hierfür aber mehr als entschädigt durch das Reisen am Wochenende oder die vielfältigen Freizeitangebote, die Shanghai abends oder nachmittags zu bieten hat. (Vorlesungen starten zum Glück selten um 8.)

Mein Praktikum habe ich in der Abteilung Vehicle Test am Jiading Tech Center von Continental absolviert. Der Kontakt kam über Frau Linda Lennecke (HR Frankfurt Rödelheim) zu Stande. Bevor ich nach dem ersten Semester nach Deutschland zurück gekehrt bin, habe ich mich kurz mit meinem späteren Chef getroffen und auch schon ein mögliches Thema besprochen. Das ist auch unbedingt zu empfehlen. Ich habe daraufhin 2 Wochen in Frankfurt die Bedienung des HiL-Prüfstands für ESC-Steuergeräte erlernt um dies anschließend in China anzuwenden (per Remote-Control). Das Thema war insofern sehr interessant, da ich in China der einzige mit „Erfahrung“ am HiL war und so direkt als (deutscher) Praktikant eine Art Expertenstatus innehatte. Entsprechend war meine Aufgabe nicht nur die Bedienung des HiL, sondern auch die Schulung chinesischer Kollegen. Die Arbeitsatmosphäre war immer gut und für mich war der Einblick in die Arbeitswelt der deutschen Expats genauso interessant wie der Einblick in den chinesischen Arbeitsmarkt. Ich persönlich finde es sehr wichtig im Praktikum sowohl mit Deutschen als auch mit Chinesen zu arbeiten, um beide Seiten kennen zu lernen.

Etwas mehr als einen Monat nach dem Praktikum habe ich meine Masterarbeit in China begonnen. Die Entscheidung dazu habe ich erst sehr spät getroffen und ich würde jedem Empfehlen diese nicht vor Beginn des Praktikums zu treffen. Ausschlaggebend für meine Entscheidung war vor allem das grundsätzliche Interesse am Thema (Simulation Fahrerassistenzsysteme) als auch die Zusicherung von Prof. Winner bei Problemen größtmögliche Unterstützung zu leisten und nicht zuletzt der Reiz den Double-Degree am Ende auch wirklich zu bekommen. Bis auf die (wenigen) Stellen an denen ich von anderen abhängig war, ist die Masterarbeit dann auch reibungslos verlaufen, sodass ich am Ende auch sehr zufrieden mit dem Ergebnis (Inhalt & Note) sein konnte. Sicherlich geht eine Masterarbeit in Deutschland im Durchschnitt etwas mehr in die Tiefe und weniger in die Breite. Ich habe das jedoch nicht als Nachteil empfunden. Lediglich die Recherche Möglichkeiten sind in China etwas eingeschränkt (Qualität der englisch/deutschen Bibliothek und Datenbankzugriff). Ich habe daher den Großteil meiner Recherche schon vor meiner Rückreise nach China erledigt. Insgesamt würde ich die Entscheidung aber immer auch von der Situation vor Ort und das Verhältnis zum chinesischen Betreuer abhängig machen.

Kommen wir zum letzten Teil, dem Reisen: Dies sollte bei einem längeren Asienaufenthalt auch beim ambitionierten Studenten nicht zu kurz kommen ;). Freie Wochenenden im Semester können hierzu genauso genutzt werden, wie die Zeit zwischen den einzelnen Etappen (sprich Januar-Februar nach dem 1. Semester und ca. Juni/Juli nach dem Praktikum). Für mich waren auch Aufenthalte in Deutschland sehr wichtig aber genauso sollte man es nicht verpassen andere Regionen in China und weitere Länder in Asien zu erkunden. Januar und Februar ist die beste Reisezeit für Südostasien und Südchina. Im Sommer empfiehlt sich eine Reise nach Japan/Korea und das restliche China.

---

Insgesamt würde ich jedem Studenten, der sich vorstellen kann länger im Ausland zu bleiben, empfehlen sich für das Programm zu bewerben. Ich habe dadurch nicht nur einen tollen Eintrag im Lebenslauf erhalten, sondern darüber hinaus eine wahnsinnig interessante Zeit in China verbracht und weiß Land und Leute (und chinesisches Essen) viel mehr zu schätzen als früher.

### **4.3 Henning Nies (WS 14/15)**

Meine Entscheidung für dieses Programm in China beruht auf meinem Plan etwas gänzlich Anderes kennenzulernen. Die Kultur, die Menschen, die Studien- und Arbeitswelt und vor allem das Land an sich sind einzigartig. Ich habe insgesamt etwa ein Jahr in China verbracht und fühle mich persönlich sehr bereichert dadurch.

Los ging es mit dem Semester an der Tongji-University. Diese Zeit war sehr intensiv, nicht nur zeitlich, sondern auch interkulturell. Das Kursangebot ist zwar begrenzt jedoch interessant. Persönliche Erwartungen an Qualität von Lehrstoff sollte man zurückschrauben und auch einige Lehrmethoden ließen mich schmunzeln. Besonders in Erinnerung bleiben wird vor allem aber der Austausch und die Zusammenarbeit mit chinesischen Kommilitonen im Rahmen meiner Projektarbeit, welche, wie oben beschrieben, für das Double-Degree erfüllt werden muss. Diese habe ich, nach einiger Überzeugungsarbeit, am Institut meines Mentor-Professors durchführen können und hatte eine tolle Zeit. Ein Tipp hier ist die Teilnahme am jährlichen Basketballturnier der Institute, eine ideale Möglichkeit sich zu integrieren und Freunde zu finden. Ich habe am Siping-Campus gewohnt, bin allerdings etwa 3-4 mal in der Woche nach Jiading gependelt. Mit den verfügbaren Campus-Bussen kein Problem jedoch teilweise lang und nervig. Das Wohnheim in Jiading ist hier die entspanntere Variante und sofern ich informiert bin auch die vorgesehene für die kommenden Jahrgänge. Allerdings liegt Jiading ziemlich weit von der Stadtmitte entfernt. Man sollte motiviert sein, das Semester jedoch auch nicht überbewerten. Gute Noten sind nicht geschenkt, aber mit etwas Arbeit (vor allem zum Ende des Semesters;) durchaus realistisch.

Mein Praktikum habe ich bei Continental Powertrain in der chinesischen Entwicklungs-Abteilung für Turbolader gemacht. Vorausgegangen ist ein etwa vierwöchiger Aufenthalt in Deutschland für ein Einführungspraktikum. Auch während meines Praktikums in China hat mir vor allem das Arbeiten in einem chinesischen Team sehr viel Spaß bereitet. Doch auch der Austausch mit meinem deutschen Vorgesetzten sowie der Einblick in den chinesischen Automobilmarkt und die Arbeitswelt waren eine spannende Erfahrung. Das Praktikum ist natürlich ein Full-Time Job. Durch die Pendlerei nach Jiading blieb unter der Woche daher wenig Zeit, an den Wochenenden dafür umso mehr.

Die Eindrücke und Möglichkeiten die Shanghai, mitunter die schillerndste und vielseitigste Metropole Asiens, oder das Umland bieten sind beeindruckend. Im Anschluss an das Semester im Januar bzw. an das Praktikum im Juli, gibt es Zeit für Reisen, die definitiv genutzt werden sollte. Ich empfehle hier vor allem Reisen innerhalb Chinas. Das Land ist riesig! und es gibt unzählige Ort zu entdecken. Auch Süd-Ost-Asien ist eine Reise wert, vor allem im kalten Winter in Shanghai.

---

Ich sehe dieses Auslandsprogramm als einzigartige Möglichkeit an, persönlich als auch fachlich prägende Erfahrungen sammeln zu können. Motivation, Ehrgeiz und persönliche Offenheit für Neues sind wichtig. Vor allem das Double-Degree ist anspruchsvoll und von vielen unterschiedlichen Faktoren abhängig. Dem sollte man sich bewusst sein. Aus fachlichen und organisatorischen Gründen habe ich mich letztendlich dazu entschieden, nach einem Jahr nach Deutschland zurückzukehren, ich wäre jedoch gerne länger geblieben. Die Zeit in China im Rahmen dieses Auslandsprogrammes ist eine Bereicherung in vielerlei Hinsicht. Ich möchte einen jeden Leser dazu motivieren sich mit diesem Programm auseinanderzusetzen und zu bewerben. Ihr werdet es nicht bereuen!

#### **4.4 Tim Puphal (WS 14/15)**

Als ich mich für das Austauschprogramm des FZD in Kooperation mit Continental beworben habe, waren meine Beweggründe die Kultur Chinas kennenlernen, Kurse der Fahrzeugtechnik auch im Ausland belegen zu können und die finanzielle Absicherung durch das Stipendium. Blicke ich zurück, so bot mir das Jahr in China an der Tongji University und bei Continental noch viel mehr. Ich konnte Erfahrungen sammeln, die mich vor allen Dingen persönlich sehr positiv geprägt haben und ich niemals nur in einem Studium an der TU Darmstadt erlangt hätte. Dazu zählen unter anderem das Leben in einer Großstadt wie Shanghai, das viele Reisen im asiatischen Raum und die internationalen Freundschaften.

Während meines Auslandssemesters an der Tongji University lebte ich im Wohnheim des Siping Campus. Dadurch, dass ich überwiegend Kurse des Bereichs Studium Generale und Design-Kurse belegte, musste ich nur einmal in der Woche nach Jiading für zwei technische Kurse. Im Siping Campus habe ich mehr das richtige Shanghai erlebt, da man sich in der Stadtmitte Shanghais befindet. Aber auch Jiading hat viel zu bieten, weil es als eigene kleine Stadt für deutsche Verhältnisse angesehen werden kann. In den Kursen wurde hauptsächlich aktive Mitarbeit von den Studenten gefordert. Insgesamt habe ich in den Kursen keine einzige schriftliche Klausur geschrieben. Die Notengebung basierte überwiegend auf Anwesenheit, aktiver Mitarbeit und einer Präsentation oder Hausarbeit am Ende. Darauf sollte man sich schon im Vorhinein einstellen. Es ist anders als das deutsche System, ähnelt mehr dem Amerikanischen, aber ich finde auch diese Lehrweise hat seine Vorteile. Weil mich die chinesische Sprache sehr interessiert, nahm ich zusätzlich auch Chinesisch-Unterricht in einer Privatschule. Möchte man sein Chinesisch wirklich verbessern, empfehle ich das sehr. Für den Nachweis meiner Chinesisch-Kenntnisse, habe ich HSK 4 am Ende meines Jahres in China geschrieben. Jeden Monat gibt es einen offiziellen Termin, wobei man ihn entweder auf einem Computer oder mit Stift und Papier absolvieren kann.

Im zweiten halben Jahr habe ich mein Praktikum in der Abteilung Research & Development des ESC in Jiading gemacht. Gewohnt habe ich dabei in einer WG im 27. Stock in der Nähe vom Siping Campus. Der Komfort ist besser und man lernt auch die Lebensweise der chinesischen Nicht-Studenten kennen. Der Preis ist jedoch vergleichbar mit den Mieten in Darmstadt. Mit dem Shuttle Bus von Continental wurde ich direkt von der Haustür der Wohnung zu Continental gebracht. Die Fahrtzeit betrug trotzdem durchschnittlich 1½ Stunden, zu Regenzeiten oder schlimmen Rush Hour Zeiten auch mal 2 Stunden. So war man 3 Stunden am Tag unterwegs. Viel unter der Woche kann



---

man deswegen in seiner Freizeit nicht unternehmen, weil man sehr müde ist. In meinem Praktikum habe ich den Software-Projektmanagern geholfen und konnte einen sehr guten Überblick über die Aktivitäten in einer Entwicklungsabteilung erhalten. Besonders erfahrungsreich war es aber mit meinen chinesischen Kollegen sich zu unterhalten. Als recht junges Team haben Sie mich sehr gut aufgenommen und ich konnte viel von der chinesischen Arbeitskultur kennenlernen. Am Wochenende waren wir auch einmal zusammen Karaoke singen, auf der Automesse Shanghais und Sightseeing in einer von Shanghai nahe gelegenen Wasserstadt.

Für mich war leider der Double-Degree nicht möglich, da ich Mechatronik studiere und kein Vertrag zwischen dem Institut Mechatronik der TU Darmstadt und dem Automotive College der Tongji University besteht. Jedoch habe ich glücklicherweise ein Angebot von der HR-Abteilung von Continental erhalten und schreibe nun meine Masterarbeit extern bei Continental in Frankfurt.

---

## 5 Weitere nützliche Informationen

---

### 5.1 Links

<http://www.smartshanghai.com/>

<http://isa-tongji.weebly.com/>

<https://www.facebook.com/isa.tongji>

<http://www.fit-for-travel.de>

<http://study.tongji.edu.cn/index.php?classid=6823&newsid=10513&t=show>

<http://map.tongji.edu.cn/>

[https://www.google.com/maps/d/viewer?mid=zpjNJzoKTwC4.k9cFsG\\_MXL4k](https://www.google.com/maps/d/viewer?mid=zpjNJzoKTwC4.k9cFsG_MXL4k)

### 5.2 Apps

Smartphones werden in China noch viel mehr benutzt als in Deutschland. Hier sind einige wichtige Apps kurz vorgestellt. Da der Google Play Store in China nicht funktioniert, ist es ratsam, sich einen alternativen Appstore für Android Handys zuzulegen. In China ist Snappea beliebt (s.u.). Am einfachsten ist es außerdem, alle wichtigen Apps schon in Deutschland zu installieren. Einen kleinen Guide zu chinesischen Apps gibt es hier: <http://www.smartshanghai.com/articles/smschinese-apps-for-daily-life>

### **WeChat**

WeChat ist vergleichbar mit WhatsApp in Deutschland, kann aber deutlich mehr. Es ist die wichtigste App in China und ein absolutes Muss! Unten sind QR-Codes des offiziellen Tongji WeChat Accounts, sowie der International Student Association der Tongji. Hier gibt es viele nützliche (und weniger nützliche) Informationen, speziell zum Semester-Start.



**isa**

### **Explore Shanghai Metro App**

Die beste App, um sich in der Metro zurecht zu finden.

### **Pleco**

Schriftzeichenerkennung per Kamera (kostenpflichtig) und umfangreiches Wörterbuch.

### **Snappea**

Appstore als Alternative zum Play Store, welcher nur mit VPN funktioniert.

### **Baidu Maps & Baidu Translate**

Alternativen zu den bekannten Google Apps (auf Chinesisch).

### **Didi dache**

App zum Rufen von Taxis (auf Chinesisch), fortgeschrittene Sprachkenntnisse sind erforderlich.

### **Dianping**

Restaurantfinder (auf Chinesisch), sehr nützlich!

### **Air Quality China**

Ermöglicht verlässliches Nachschauen der stündlich aktuell gemessenen Luftqualität an verschiedenen Messstationen in Shanghai und ganz China.

---

### 5.3 Internet & Mobilfunk

Die beiden größten Anbieter von SIM-Karten sind China Unicom und China Mobile. Verträge mit ausreichendem Internet-Volumen sind für 10€ - 15€ im Monat zu haben und funktionieren als Pre-Paid Karte. Je nach Sprachkenntnissen des jeweiligen Shop-Mitarbeiters kann es etwas abenteuerlich sein den richtigen Tarif zu finden. Aber wer nicht wagt, der nicht gewinnt!

An der Uni gibt es keine flächendeckende Versorgung mit gratis-WLAN. Dies gibt es normalerweise nur in den Arbeitsräumen.

Zusätzlich kann für knapp 10€ im Monat ein HotSpot Zugang erstanden werden. Nur für Studenten, die im Wohnheim wohnen, lohnt sich das, da die Geschwindigkeit nicht wesentlich höher als auf dem Handy ist.

### 5.4 VPN

Ein VPN Zugang ist dringend zu empfehlen, da sehr viele westliche Seiten gesperrt sind und selbst bei frei zugänglichen Seiten die Verbindungsgeschwindigkeit durch die „Great Fire Wall“ sehr langsam ist. Selbst viele Email Anbieter (z.B. Gmail, GMX) sind nicht verfügbar. Seit einiger Zeit geht die Regierung gezielt gegen Verbindungen mit VPN Protokoll vor, sodass auch der VPN der TU Darmstadt keine echte Alternative mehr ist, da schlicht zu langsam und nicht zuverlässig. Häufig kann keine Verbindung hergestellt werden. Zu empfehlen ist es, sich einen kostenpflichtigen VPN-Zugang zuzulegen. Wenn man sich mit Freunden zusammenschließt gibt es beispielsweise den Astrill VPN für ca. 70€ im Halbjahr mit 5 Lizenzen.

### 5.5 TaoBao und Online Shopping

Viele Chinesen, insbesondere auch Studenten kaufen viele Dinge online. Einsteiger können auf Amazon.cn glücklich werden, da die Seite genau wie gewohnt aufgebaut und sogar teilweise auf Englisch verfügbar ist.

Die ganze Welt des online Shoppings findet man auf TaoBao. Hier gibt es alles. Der Einstieg ist etwas schwierig und wird auf Smartshanghai durch folgenden Guide erleichtert: <http://www.smartshanghai.com/articles/shopping/how-to-taobao-the-simple-way>

Für den Versand ist unbedingt die Handy Nummer anzugeben. Bei Adressen auf dem Campus muss das Paket außerdem an Sammelstellen abgeholt werden. Der Versand erfolgt schnell und problemlos. Nur die Abholung ist etwas abenteuerlich aber bisher ist noch jedes Paket unbeschadet angekommen.